

Zusammenfassung in einfacher Sprache

Hannover will **Kulturhauptstadt Europas 2025** werden. Die Stadt hat sich beworben. Und ist bis ins Finale gekommen. Der Kultur-Entwicklungs-Plan ist wichtig für die Bewerbung. Darin steht: Wie soll sich die Kultur in Hannover in den nächsten 10 Jahren weiterentwickeln.

Kultur bedeutet: Wie leben die Menschen in einem Land. Oder in einer Region. Oder in einer Stadt. Zur Kultur gehört die Geschichte der Menschen. Die Religion. Die Sprache. Wie die Menschen arbeiten. Und was die Menschen machen, damit ihr Leben schöner wird. Zum Beispiel Musik und Kunst. Schöne Häuser bauen. Gärten und Parks anlegen. Feste feiern. Und noch vieles mehr.

Hannover ist eine Stadt mit viel Geschichte. Und viel Kultur. Dort gibt es große und wichtige Kultur-Einrichtungen. Zum Beispiel das Haus der Kunst. Das Sprengel-Museum. Das Ballett der Staatsoper Hannover. Das Literaturhaus Hannover. Die Hochschule für Musik, Theater und Medien. Und noch andere. Sie sind in der ganzen Welt bekannt.

In Hannover gibt es auch viele freie Künstlerinnen und Künstler. Das sind Künstler, die nicht zu einem Theater gehören. Oder zu einer anderen Kultur-Einrichtung. Es gibt verschiedene Kultur-Gruppen. Firmen, die etwas mit Kunst und Kultur zu tun haben. Und Medien-Firmen. Zum Beispiel Zeitungs-Verlage. Oder Radio- und Fernsehanstalten.

Bei dem Kultur-Entwicklungs-Plan haben viele verschiedene Gruppen zusammengearbeitet.

Sie haben geschaut: Welche Kultur-Angebote gibt es in der Stadt Hannover. Welche Angebote sind gut. Was kann man noch verbessern. Und worauf muss man besonders achten. Sie haben aufgeschrieben: Was wollen wir erreichen. Und was müssen wir dafür tun. So ist der Kultur-Entwicklungs-Plan 2030 entstanden.

Hannover ist eine weltweit bekannte Messe-Stadt. Hannover will aber auch eine weltweit bekannte Kultur-Stadt sein. Mit Kultur-Angeboten für alle Menschen. Egal wie alt sie sind. Egal wo sie herkommen. Und egal ob sie arm oder reich sind.

Internet, freies WLAN, Smartphones und andere neue Technik geben der Stadt ganz neue Möglichkeiten. Auch im Bereich Kunst und Kultur. Darauf mussten wir achten.

Für den Kultur-Entwicklungs-Plan haben wir **4 große Bereiche** festgelegt:

- Ein starkes Fundament
 - Kultur als Möglichkeitsraum
 - Auf der Weltbühne Hannover
 - Im Mittelpunkt der Mensch
-

Für jeden Bereich haben wir aufgeschrieben:

Was wollen wir erreichen? – Das sind unsere **Ziele**.

Was müssen wir dafür tun? - Das sind unsere **Maßnahmen**.

Wir haben insgesamt 18 Ziele festgelegt. Und 133 Maßnahmen.

Damit man das besser versteht, haben wir Beispiele dazu geschrieben.

Das sind unsere **Modell-Projekte**.

Bereich 1: Ein starkes Fundament

Ein Fundament ist etwas, wo man drauf bauen kann. Zum Beispiel ein Boden aus Beton. Darauf kann man ein Haus bauen. Dann steht das Haus fest und sicher.

Eine moderne Kultur-Verwaltung und gute Kultur-Einrichtungen sind auch ein starkes Fundament. Man braucht sie, wenn man gute Kultur-Angebote machen will.

Die **Kultur-Verwaltung** muss schauen: Was muss sich verändern. Damit wir in Zukunft **Kultur-Angebote für alle** machen können.

Und die **Kultur-Einrichtungen** müssen schauen: Was müssen wir machen. Damit wir in Zukunft gute Kultur-Angebote machen können. Sie müssen zum Beispiel neue Technik in ihre Gebäude einbauen. Oder neue Technik bei den Kultur-Angeboten nutzen.

Sie können auch die freien Künstlerinnen und Künstler unterstützen. Damit sie Räume haben, wo sie ihre Kunst machen können. Und sie können mit modernen Firmen zusammenarbeiten, die mit Kunst und Kultur zu tun haben.

Für den **Bereich 1: Ein starkes Fundament** gibt es **3 Modell-Projekte**.

Beim **Modell-Projekt 1** geht es um die **Kultur-Verwaltung**. Das ist die **Abteilung Kultur** bei der Stadt-Verwaltung Hannover. Sie muss schauen: Was ändert sich in der Kultur. Was brauchen die Kultur-Einrichtungen. Was brauchen die Künstlerinnen und Künstler. Was müssen wir ändern, damit wir die Kultur-Einrichtungen und die Künstlerinnen und Künstler gut unterstützen können.

Beim **Modell-Projekt 2** geht es um die **Digitalisierung**. Das bedeutet: Welche neuen Möglichkeiten gibt es bei der Kultur durch neue Technik. Zum Beispiel durch das Internet, freies WLAN, Smartphones und andere neue Technik. Und wie schaffen wir es, dass auch junge Leute sich für Kultur interessieren.

Beim **Modell-Projekt 3** geht es um die **Musik-Stadt Hannover**. Seit 2014 ist Hannover UNESCO Musik-Stadt. Das sind Städte, die besonders viel für die Musik machen.

Die UNESCO ist eine weltweite Organisation. Sie gehört zu den Vereinten Nationen. Die Zentrale ist in Paris in Frankreich. Die UNESCO kümmert sich um Bildung, Wissenschaft und

Kultur in der ganzen Welt.

Die UNESCO hat Regeln. An diese Regeln müssen sich die Städte halten. Nur dann kann eine Stadt UNESCO Musik-Stadt sein.

Hannover will UNESCO Musik-Stadt bleiben. Deshalb muss Hannover sich immer um alle Bereiche der Musik kümmern. Neue Technik und andere Veränderungen sind auch für die Musik wichtig. Wir wollen die Musik-Stadt Hannover unterstützen. Und stärken.

Bereich 2: Kultur als Möglichkeitsraum

Die Menschen wollen sich in ihrer Stadt wohl fühlen. Und tun etwas dafür, dass es in ihrer Stadt schön ist. Kunst und Kultur macht die Stadt schöner. Die Künstlerinnen und Künstler können freie Stellen in der Stadt nutzen. Und dort ihre Kunst machen. Zum Beispiel leere Gebäude. Leere Wände an Häusern. Oder Straßen und Plätze.

Die Bürgerinnen und Bürger können auch bei Kunst- und Kultur-Projekten mitmachen. Oder Orte für Kunst und Kultur schaffen. Zum Beispiel Begegnungsstätten, Kultur-Cafés oder ähnliche Orte. Die Stadt, die Kultur-Einrichtungen, die Künstlerinnen und Künstler und Bürgerinnen und Bürger können zusammenarbeiten. Oder Partnerschaften bilden. Und gemeinsam Kunst und Kultur machen. Das ist gut für das Zusammenleben der Menschen. Die Menschen lernen sich besser kennen. Und verstehen sich besser.

Im **Bereich 2: Kultur als Möglichkeitsraum** wollen wir freie Stellen in der Stadt finden. Und Kunst- und Kultur-Projekte unterstützen.

Für den **Bereich 2: Kultur als Möglichkeitsraum** gibt es **2 Modell-Projekte**:

Modell-Projekt 1: Das neue Stadtteil-Zentrum Döhren.

Dort soll ein neues Freizeitheim gebaut werden. Mit einem Jugendzentrum, einer Stadtbibliothek und einem Bürgeramt. Das neue Stadtteil-Zentrum soll ein Treffpunkt und ein Begegnungs-Ort für alle Bürgerinnen und Bürger werden. Mit Kultur-Angeboten für alle.

Modell-Projekt 2: 2 Neue Kultur-Orte in der Innenstadt

Zwischen dem Sprengel-Museum, dem Museum August Kestner und dem Niedersächsischen Landesmuseum soll der **Kulturort Maschpark** entstehen. Dort soll es das ganze Jahr über verschiedene Kunst- und Kultur-Projekte geben. Wo Künstlerinnen und Künstler, Garten- und Landschaftsplaner und Bürgerinnen und Bürger zusammenarbeiten.

Die Kultur-Einrichtungen Staatsoper, Künstlerhaus und Schauspiel Hannover bilden zusammen das **Kultur-Dreieck**. Die Kultur-Angebote sind für alle Menschen offen: Für Bürgerinnen und Bürger. Und für Besucherinnen und Besucher.

Bereich 3: Weltbühne Hannover

Hannover ist schon viele Jahre lang eine wichtige Messe-Stadt. Zu den großen Messen kommen Unternehmen und Besucher aus der ganzen Welt.

Hannover will auch eine weltweit bekannte Kulturstadt werden. Mit Kultur-Angeboten aus der ganzen Welt.

In Hannover gibt es schon Kultur-Angebote aus anderen Ländern. Es sollen aber noch viel mehr werden. Und die Kultur-Angebote aus anderen Ländern müssen bekannter werden. Deshalb will Hannover Künstlerinnen und Künstler aus anderen Ländern unterstützen. Und Hannover will die Kultur-Einrichtungen unterstützen. Damit es dort mehr Kultur-Angebote aus anderen Ländern gibt.

Kultur-Angebote aus anderen Ländern bringen die Menschen zusammen. Und sie sind wichtig für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025.

Im **Bereich 3: Auf der Weltbühne Hannover** gibt es 2 Modell-Projekte:

Modell-Projekt 1:

Mehr Kultur-Angebote aus anderen Ländern in den Kultur-Einrichtungen von Hannover

Die Kultur-Einrichtungen von Hannover sollen mehr Kultur-Angebote aus anderen Ländern haben. Es kann Kurse über Kunst und Kultur aus anderen Ländern geben. Oder gemeinsame Kunst-Projekte mit Künstlerinnen und Künstlern aus anderen Ländern.

Und die Kultur-Einrichtungen von Hannover können mit Kultur-Einrichtungen in anderen Ländern zusammenarbeiten.

Modell-Projekt 2:

Die Kultur-Angebote aus anderen Ländern sollen bekannter werden

Die Kultur-Einrichtungen von Hannover sollen Kunst und Kultur aus anderen Ländern anbieten. Und sie sollen Werbung für diese Kultur-Angebote machen. Damit diese Kultur-Angebote überall bekannt werden.

Hannover will neue Kultur-Veranstaltungen machen. Zum Beispiel Festivals.

Oder Kunst- und Kultur-Tage. Mit Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Ländern.

Für Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt.

Bereich 4: Im Mittelpunkt der Mensch

Kunst und Kultur ist für alle da.

Alle Menschen sollen Kunst und Kultur erleben können. Egal, wie alt sie sind. Egal, wo sie herkommen. Egal, wo sie wohnen. Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Und Egal, ob sie arm oder reich sind. Die Stadt Hannover und die Kultur-Einrichtungen müssen das möglich machen.

Die Stadt Hannover will Hindernisse abbauen. Zum Beispiel bei der Sprache.
Bei den Gebäuden. Bei den Preisen. Und zwischen den Menschen.

Eine wichtige Aufgabe ist die **Kulturelle Bildung**. Die Menschen sollen sich treffen. Sie sollen etwas über Kunst und Kultur lernen. Und sie sollen gemeinsam bei Kultur-Projekten mitmachen. Das fängt schon bei Kindern im Kindergarten und in der Schule an. Und geht bei den erwachsenen Menschen weiter. So lernen sich die Menschen besser kennen. Von Anfang an. Und sie verstehen sich besser. Das ist gut für das Zusammenleben der Menschen.

Im **Bereich 4: Im Mittelpunkt der Mensch** gibt es **1 Modell-Projekt:**
Netzwerk Kulturelle Bildung

Die Kultur-Einrichtungen in Hannover sollen zusammenarbeiten. Sie sollen einen gemeinsamen Plan machen. Damit es Kulturelle Bildung für alle gibt.

Der Kultur-Entwicklungs-Plan 2030 ist ein Plan für die nächsten 10 Jahre. In 10 Jahren kann viel passieren. Man kann nicht alles vorher wissen. Deshalb muss man immer wieder schauen: Was passiert jetzt? Auf was müssen wir aufpassen? Wo müssen wir den Plan ändern?

In den nächsten 10 Jahren werden wir mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Sie werden beobachten: Wie kommen wir voran. Was schaffen wir. Was schaffen wir nicht. Sie werden uns beraten. Und sie werden regelmäßig Berichte schreiben.

Die Stadt Hannover schreibt auch Berichte. Jedes Jahr gibt es den Jahres-Kultur-Bericht. Darin steht: Was haben wir gemacht. Was haben wir geschafft. Und was müssen wir noch machen.

Nach 5 Jahren ist die Hälfte der Zeit vorbei. Dann gibt es einen 5-Jahres-Bericht. Dann sehen wir auch: Was müssen wir in unserem Plan für die nächsten 5 Jahre ändern.
